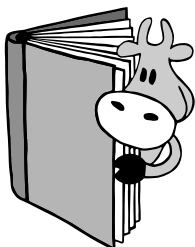


# Schule auf dem Bauernhof

## Allgemeine Informationen



Schule auf dem Bauernhof  
L'école à la ferme  
Scuola in fattoria  
Scola sin il bain puril



Landwirtschaftliche  
Beratungszentrale  
CH-8315 Lindau

# Inhalt

Was ist SchuB? .....	3
Was bietet SchuB? .....	4
Die verschiedenen Besuchsarten .....	5
Qualitätsrichtlinien .....	6
Themenideen: Erlebnis – Wissen – Verhalten .....	7
Themenideen mit Bezug zu Schulfächern .....	9
Wann hat welches Thema Saison? .....	13
Kulturen im Jahreslauf .....	14
Checkliste «Erstkontakt am Telefon» .....	17
Checkliste «Planung» .....	18
Planungshilfe «Programmskizze» .....	19
Checkliste «Durchführung» .....	20
Checkliste «Nachbereitung» .....	21
Vereinbarung für einen SchuB-Anlass .....	22

## Was ist SchuB?

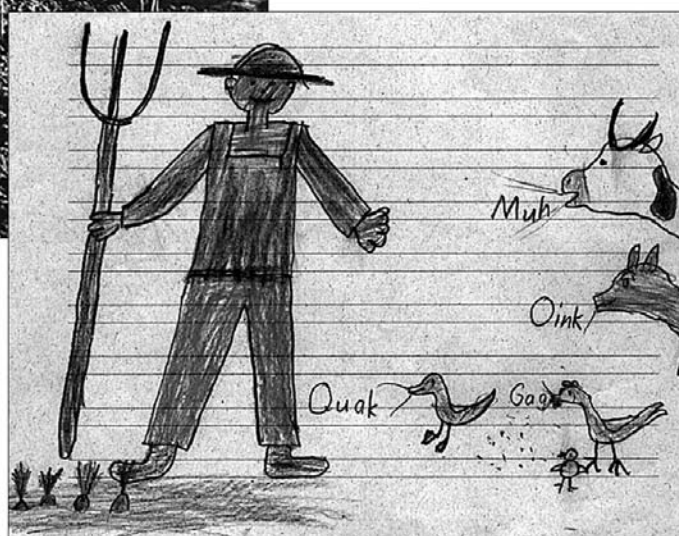
Unter «SchuB – Schule auf dem Bauernhof» werden Klassenbesuche auf Bauernbetrieben verstanden, die gezielt als Bestandteil des Unterrichts im Rahmen der Lehrpläne durchgeführt werden.

Bäuerinnen und Landwirte, welche Schulklassen empfangen, sind in speziellen Kursen darauf vorbereitet worden. Mit Erfahrungstreffen und Fortbildungs-Veranstaltungen werden sie später weiter unterstützt, um die hohe Qualität des Angebotes langfristig zu gewährleisten.

Lehrkräfte, welche die Möglichkeit von SchuB nutzen, bereiten sich und ihre Klassen für den Unterricht auf dem Hof vor. Dabei stehen ihnen schriftliche Unterlagen und oft zusätzlich Angebote der Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung zur Verfügung.

«Schule auf dem Bauernhof» ist kantonal organisiert. Die kantonalen Arbeitsgruppen koordinieren das Angebot, unterstützen die Bauernfamilien und informieren die Lehrerschaft über die Angebote im Rahmen von SchuB.

Die eigentliche Arbeit auf dem Hof wird von der Bauernfamilie und der Lehrerin oder dem Lehrer gemeinsam sorgfältig geplant, durchgeführt und ausgewertet. Sie wird so zu gutem Unterricht, der zudem allen Beteiligten Vergnügen bereitet und als Erlebnis in Erinnerung bleibt!



Schule auf dem Bauernhof (SchuB)  
Geschäftsstelle des Nationalen Forums  
8315 Lindau  
www.schub.ch

## Was bietet SchuB?

«Schule auf dem Bauernhof» ist – falls es die Qualitätsrichtlinien respektiert – eine anerkannte und bereichernde Form des Unterrichts. Das Projekt dient auch wichtigen Anliegen und Bedürfnissen der Landwirtschaft.

### SchuB bietet der Schule:

- Praxisnahe Behandlung von Themenkreisen (von Pflanze – Tier – Mensch – Umwelt bis Landschaftsgestaltung und -veränderung), wie sie in allen Lehrplänen auf mehreren Stufen gefordert sind
- Erfahrungsorientierten Unterricht mit hoher Eigenaktivität
- Ausserschulische Lernorte mit abwechslungsreichen, motivierenden Lernformen
- Variantenreiche Zugänge zu Lerninhalten
- Ideales Modell für fächerübergreifenden Unterricht
- Öffnung der Schule, Kontakte Stadt- und Landbevölkerung
- Erleben von politischen Auseinandersetzungen; Üben von Toleranz, Dialogfähigkeit und Sozialkompetenz
- Begegnung mit der Denkweise sowie mit Problemen und Chancen eines Wirtschaftssektors, welcher ausnahmslos alle betrifft (Nahrung, Landschaft, usw.)
- Auseinandersetzung mit dem Thema Ökologie – Ökonomie: Nachhaltiger Umgang mit den Lebensgrundlagen, mit Bezug zur Realität von Kleinunternehmen
- Anschauungsmodell für Zusammenhänge
- Begegnung mit der bäuerlichen Kultur






### SchuB bietet der Landwirtschaft:

- Erhöhung des Verständnisses für die Situation und die Anliegen der Landwirtschaft
- Motivation aus positiven Rückmeldungen
- Mehr Unterstützung beim Eingehen auf gesellschaftliche Forderungen
- Kontakte und Auseinandersetzung mit Denkweise, Wünschen und Ansichten der nichtbäuerlichen Bevölkerung, vertreten durch die zukünftigen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger respektive Konsumenten und Konsumentinnen
- Voneinander lernen, eigene Erkenntnisse und neue Entdeckungen machen
- Abwechslung und Bereicherung des beruflichen Alltags; Freude, mit Kindern, Lehrerinnen und Lehrern zu arbeiten
- Neue, sinnvolle und kreative Dienstleistung, Zuerwerbsmöglichkeit
- Üben von Toleranz und Dialogfähigkeit



## Die verschiedenen Besuchsarten

Der Besuch eines Bauernhofes gliedert sich perfekt in den Unterricht der Umwelterziehung von Kindern ein. Zahlreiche Möglichkeiten zum Entdecken, Beobachten und Experimentieren bieten sich an. Die Themen können in ihrem richtigen Umfeld und vor allem praktisch behandelt werden.

Besuchsart	Ziel	Dauer	Ablauf
<b>Entdecken</b>	Erstes Kennenlernen Neugier der Kinder wecken Den Erkundungsbesuch vorbereiten	1 - 2 Stunden 	Freies Beobachten Spiele zur Einführung in ein Thema, z.B.: «Sich kennenlernen»
<b>Erkunden</b>	Einen Ort genau beobachten Weitere Informationen einholen zur Diskussion in der Schulstunde	1/2 Tag im Minimum 	Beobachten und verschiedene Hypothesen am Ort prüfen Praktische Aktivitäten in Zusammenhang mit einem Thema. z.B.: «Die Hecke»
<b>Kalender</b>	Die Entwicklung eines Objektes im Verlaufe des Jahres mitverfolgen	Mehrmals ½ Tag 	Wahl eines Objektes anfangs Jahr Wiederholtes Beobachten während des Jahres Festhalten der verschiedenen Etappen. z.B.: «Weizen»

### Festmahl auf dem Bauernhof

Ein Fest eignet sich, um eine Reihe von Besuchen (der Art Kalender) abzuschliessen. Die Kinder bereiten aus Produkten des Bauernhofes selbst ein Buffet zu und probieren anschliessend ihre Gerichte. (Die Eltern können zu diesem Fest eingeladen werden!)

### Wenn es regnet

Normalerweise bietet der Bauernhof genug Unterstände: Scheune, Maschinenhalle, Stall. Beobachten oder Zeichnen, sowie Annäherungsspiele mit den 5 Sinnen oder Aktivitäten in der Küche sind möglich. Lehrkräfte und Bauernfamilien sollten immer eine Variante für schlechtes Wetter vorbesprechen.

## Qualitätsrichtlinien

### Klassenbesuch

- Die Klassenbesuche sind thematisch in den Unterricht eingebettet und sind nicht nur Führungen oder Exkursionen.
- Die Klassenbesuche finden im Rahmen eines klaren Unterrichtszieles statt. Die Selbsttätigkeit der Schüler/innen steht im Vordergrund.
- Die Klassenbesuche sprechen als umfassendes Erlebnis möglichst alle Sinne an.
- Die Klassenbesuche dauern einen halben, einen ganzen oder mehrere Tage. Mehrtägige Besuche können sich über eine Saison oder über ein ganzes Jahr erstrecken.
- Die Klassenbesuche werden von der Lehrkraft und der Bauernfamilie gemeinsam geplant, vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

### Bauernbetrieb

- Der Bauernbetrieb bietet als ausserschulischer Lernort die Gelegenheit, erweiterte Lernformen in den Schulalltag zu integrieren (Werkstatt, Projekte, Praxisbezug, ...).
- Der Bauernbetrieb erfüllt 2 Hauptvoraussetzungen:
  1. Mitglied auf der offiziellen Anbieterliste der kantonalen Projektgruppe
  2. Erfüllt die Anforderungen im Bereich Unfallverhütung, gemäss der Checkliste von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)\*

### Bauernfamilie / Lehrerschaft

- Bäuerinnen und Bauern werden in einem Kurs auf ihre Aufgabe vorbereitet und nehmen regelmässig an Weiterbildungsveranstaltungen teil.
- Lehrerinnen und Lehrer werden an Informationsveranstaltungen und Kursen der Lehrerfortbildung auf den Besuch auf einem Bauernhof vorbereitet.
- Auf Wunsch der Bauernfamilie oder der Lehrkraft kann ein Klassenbesuch von einer erfahrenen Person aus der kantonalen Projektgruppe begleitet werden.
- Bei jedem Klassenbesuch hält der Bauer / die Bäuerin den zeitlichen Aufwand genau fest und notiert sich positive und negative Erfahrungen auf einem Auswertungsblatt.
- Jeder Klassenbesuch wird auch von Seiten der Lehrkraft ausgewertet. Diese Aufzeichnungen dienen der Weiterentwicklung des Projektes.

\* Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)  
Picardiestrasse 3, 5040 Schöffland  
Tel: 062 739 50 40 Fax: 062 739 50 30 Internet: [www.bul.ch](http://www.bul.ch)

## Themenideen: Erlebnis – Wissen – Verhalten

Die folgenden Anregungen sind als bunte, nicht strukturierte Sammlung von Ideen zu verstehen, die sich dazu eignen, ein ganz bestimmtes, themenbezogenes Projekt mit Bezug zur Landwirtschaft zu bereichern. Die Themen sind verschiedenen Anforderungsstufen zugeordnet.

K: Kindergarten, U: Unterstufe, M: Mittelstufe, O: Oberstufe  
Fehlen Hinweise in Klammern, so kann die Aktivität auf jeder Stufe einfließen.

### Erlebnis

- Welche Tiere leben auf dem Bauernhof? Tiere entdecken, berühren und beobachten (K/U/M)
- Wie leben Tiere auf dem Bauernhof? Tierhaltung und Tierschutz aus der Nähe betrachten
- Mithilfe bei der Pflege von Haustieren (K/U/M)
- Schafwolle fühlen und riechen: Wie schützen sich Schafe vor der Witterung? Vergleich mit unserer Bekleidung (K/U/M)
- Wie wird aus Gras Milch? (M/O)
- Postenlauf durch den Landwirtschaftsbetrieb: Wie heissen die Räume? Was wird in diesen Räumen gemacht, wozu dienen sie?
- Welche Maschinen und Geräte braucht man auf dem Bauernhof? Wie funktionieren sie?
- Welche Gerüche unterscheiden wir auf dem Bauernhof?
- Erkennst Du Kunsthandwerk an der Scheune und am Bauernhaus? Motive abzeichnen und ihrem Sinn nachgehen (M/O)
- Kreativ sein mit Gräsern, Blumen, Stroh und Heu (Sträusse, Gestecke, Strohflechten, Heuhühner) (U/M/O)
- Was wächst im Garten und auf dem Feld?
- Flächen erleben, Flächenerträge berechnen (M/O)
- Körperkraft als Eigenenergie erleben (M/O)
- Aktionstag: Bauer / Bäuerin für einen Tag (M/O)
- Berufswahl hautnah (Tierpfleger/in, Mechaniker/in, Unternehmer/in, Gärtner/in, Koch/Köchin, etc.) (O)





## Wissen

- Einfluss der Bewirtschaftung auf die Flora verschiedener Wiesen (M/O)
- Verschiedene Altersstufen der Haustiere beobachten
- Verhaltensweisen in Tiergruppen (z.B. Hühnerhof) beobachten
- Pflanzen- und Tiergesellschaften passen sich der Umwelt an
- Kreisläufe werden sichtbar (Hofdünger / Tieraufzucht / Kulturen / etc.) (O)
- Probleme mit Klärschlamm (O)
- Fütterung verschiedener Tierarten vergleichen (M/O)
- Sorgfältiger Umgang mit Hilfsstoffen (M/O) (Dünger, Herbizide, Pestizide, etc.)
- Abhängigkeit des Landwirts/der Bäuerin vom Wetter?



## Verhalten

- Unsere Nahrungsmittel machen ungleich lange Wege (M/O). Transportenergie (O)
- Konkurrenzfähigkeit einheimischer Produkte (O)
- Produktionsmethoden, Verarbeitungsweisen, Preisbildung, Vergleich mit Ausland
- Qualitätskriterien bei Nahrungsmitteln (O)
- Nahrungsmittel im Verkaufsregal: Herkunft, Preis, Saison, Produktionsmethode
- Bei der Produktion Anpassung an die Wünsche der Konsument/innen feststellen (O)
- Formen des Anbaus und der Tierhaltung vergleichen (Label-Produkte) (O)
- Hygienemaßnahmen in der Milchproduktion (O)
- Wege der Nahrungsmittel verfolgen: Veredelung, Verpackung, Vermarktung (M/O)
- Berufskunde: Berufe, welche z.B. mit Getreide zu tun haben: Produktion – Veredelung – Vermarktung (O)
- Direktverkauf beim Produzenten und auf dem Wochenmarkt erleben
- Selbstversorgung und Konservierungsverfahren auf dem Bauernbetrieb





## Themenideen mit Bezug zu Schulfächern

Eine genaue Abgrenzung nach Schulfächern ist nicht möglich. Die einzelnen Bereiche überschneiden sich. Bei der Vorbereitung des Unterrichtes ist dies zu beachten.

Die Auswahl von Themen, die auf dem Bauernhof möglich sind, ist sehr gross. Die aufgeführte Aufzählung von Ideen und Themen erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern spiegelt die vielfältigen Möglichkeiten und Vernetzungen von verschiedenen Themen. Die Sammlung soll in erster Linie als Anregung dienen, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Die Vorschläge sind nach verschiedenen Gesichtspunkten gegliedert:

### Bereich Kunsthandwerk

- Bilder aus Blumen, Früchten, Ähren, Blättern
- Flechten mit Stroh, bzw. Getreidehalmen
- Mit Pflanzen dekorieren
- Natur, Tiere und Pflanzen in der Musik
- Volksmusik, Tänze
- Als Tierfotograf unterwegs
- Kunsthandwerk am Bau, Motive abzeichnen
- Kunsthandwerk auf Textilien: Weben, Sticken
- Bekleidung, Trachten
- Bauernmöbel
- Kutschen und andere Gefährte



### Bereich Ernährung/Hauswirtschaft/Garten

- Wandel unserer Grundnahrungsmittel
- Lebenskosten für Grundnahrungsmittel: gestern – heute
- Kochen – Backen – gesunde Ernährung
- Essgewohnheiten einer Region in Abhängigkeit von Saison, Angebot und Tradition
- Vergleich von einheimischem Obst mit exotischen Früchten
- Bäuerliches Brauchtum im Jahresverlauf (Metzgete, Chilbi, Festtage, ...)
- Vorratshaltung auf dem Bauernhof, Konservierungsmethoden ausprobieren
- Vom Rohprodukt zum Konsumgut (z.B. Yoghurt, Pommes Chips, Bratwurst, Konfitüre, usw.)
- Hausmittel aus Grossmutterns Zeiten: Heilkräuter, Heilpflanzen, Gewürze
- Jahr- und Wochenmärkte
- Der Bauerngarten: Planen, Anpflanzen, Pflegen, Ernten
- Boden / Kompost
- Biologische Schädlingsbekämpfung
- Was ist Unkraut?

## Bereich Chemie

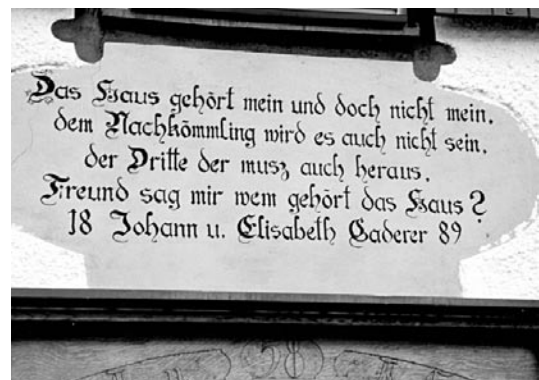
- Most herstellen, gären, sterilisieren
- Abwehr und Einsatz von Schimmelpilzen
- Nährstoffe, Hilfsstoffe und Gifte auf dem Bauernbetrieb und im Haushalt
- Welche Pflanzen brauchen welche Böden?
- Düngung, Pflanzenschutz und Umweltschutz als Spannungsfeld
- Hors Sol-Anlage im Modell erstellen und betreiben
- Schwermetalle / Nitrat

## Bereich Sprachen/Lebenskunde

- Wir sammeln und analysieren Anekdoten
- Das Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft – Bauernliteratur
- Geräte, Räume, Tiere, Tätigkeiten benennen. Vergleich Mundart/Schriftsprache (Dialektforschung)
- Flurnamen anhand einer Karte erkennen, Sprachvergleiche über Regionen hinaus
- Pressemeldungen über Landwirtschaft, auch aus fremdsprachigen Zeitungen
- Bauern-, Monats- und Wetterregeln
- Zukunft des Bauernstandes

## Bereich Geschichte

- Geschichte der Haustierentstehung
- Geschichte der Brotgetreidearten, Kartoffel, etc.
- Entwicklung von Werkzeugen und Maschinen für die Landwirtschaft
- Geschichte am und im Bauernhaus
- Leben ohne technische Hilfsmittel
- Brauchtum
- Ernährungskrisen / Auswanderung
- Entwicklung verschiedener Produktionsmethoden
- Landschaftswandel
- Alte Obstsorten und Tierrassen
- Lebensweise einer bäuerlichen Familie



## Bereich Ethik

- Biotechnologie / Gentechnologie
- Massentierhaltung
- Tierzucht
- Tierschutz ist nicht Tierquälerei
- Beziehungen zum Tier / Tiere in den Religionen
- Das Tier als Nahrung

### **Bereich Geografie/Wirtschaft/Sachkunde**

- Mikroklima auf einem Betrieb erforschen: Auswirkungen auf Kulturen
- Landschaftswandel in unserer Gemeinde
- Kartierung einer Gemeinde: Geländepraktikum
- Gräser ernähren die Welt
- Siedlungsdruck auf die Landwirtschaft
- Landwirtschaft heute, in Europa und weltweit
- Vergleich von traditioneller, integrierter und biologischer Produktion
- Nachwachsende Rohstoffe: Holz, Chinaschilf, Hanf, Raps, etc.
- Nachgelagerte Industrie der Landwirtschaft: Fabrikation von Pommes-Chips, Frühlingsrollen, Softeis, etc.
- Unser Pausenbüürli, Pausenapfel
- Orientierungslauf

### **Bereich Mathematik/Informatik**

- Flächen erleben, Flächenerträge berechnen
- Raummasse erleben: Trinkwasserbedarf und Futtermittelration verschiedener Tiere
- Datenbank erstellen: Bäume, Tiere, usw.
- Preisbildung exemplarisch berechnen
- Simulationsspiele

### **Bereich Physik**

- Kräfteübertragung an Transmissionen und Maschinen
- Hebelwirkung an Werkzeugen erkennen
- Energieformen sichtbar machen, eigene Körperkraft erleben

### **Bereich Natur (siehe auch Tiere und Pflanzen)**

- Landwirtschaft und Ökologie
- Strassenränder, Ödland, Freihalteflächen (ökologische Ausgleichsflächen)
- Lebensraum Obstbaum
- Unsere Gemeinde als Ökosystem
- Wintervorbereitungen / Bodenerosion
- Neues Leben an Bächen, Wegrändern und Waldrändern: Pflanzaktion
- Der Bauerngarten

### **Bereich Pflanzen (siehe auch Bereich Chemie)**

- Flurbegehung: Bestimmungsübungen / Pflanzensammlung anlegen
- Wiesenpflanzen
- Kulturpflanzen und ihre Herkunft, Ackerbegleitflora
- Wenn Pflanzen auf Wanderschaft gehen
- Landwirtschaftliche Lehrpfade besuchen, selbst einen Lehrpfad in der Gemeinde anlegen

## Bereich Tiere

- Tiere auf dem Bauernhof
- Rund um das Rind (Schaf, Pferd, usw.)
- Kaninchenhaltung und -zucht
- Hühner, Enten und anderes Geflügel
- Umgang mit Katzen
- Erarbeiten eines Ratgebers für Hundefreunde
- Tierverhalten (Hühnerhof, auf der Weide)
- Der Bauernhof: Lebensraum nicht nur für Nutztiere
- Tierzucht (z.B. Rind, Förderung der Milchleistung)
- Bienenzucht, Dressurversuche
- Tiere in Gefangenschaft und Freiheit
- Leben im Untergrund: Bodenlebewesen



## Wann hat welches Thema Saison?

Diese Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Das alltäglich Wiederkehrende und Selbstverständliche, die Produktevermarktung oder der kulturelle Bereich bieten zusätzlich eine Fundgrube an möglichen Themen.

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Boden</b>												
Entstehung												
Bodenleben												
Bearbeitung												
<b>Garten</b>												
Säen, pflanzen												
Pflege												
Ernte												
<b>Acker</b>												
Getreide												
Mais												
Raps												
Kartoffeln												
Rüben												
<b>Wiesen</b>												
Pflege												
Heuen, Emden												
<b>Obst</b>												
Blüte												
Fruchtbildung												
Ernte												
<b>Hauswirtschaft</b>												
Konservieren												
Milch verarbeiten												
Backen												
Mosten												
Schulung der Konsument/innen												
<b>Tiere</b>												
Kühe												
Pferde												
Schweine												
Ziegen, Schafe												
Hunde, Katzen												
Bienen												
Geflügel												
<b>Ökologische Ausgleichsfläch</b>												
Blumenwiesen												
Hochstammobst												
Riet												

## Kulturen im Jahreslauf

### Vegetationskalender

	Äpfel	Wiesen	Weizen	Mais	Zucker- rüben	Kartoffeln	Raps	Reben
<b>Jan.</b>	Ruhezeit	Ruhezeit	Ruhezeit				Ruhezeit	Ruhezeit
<b>Febr.</b>	Ruhezeit	Ruhezeit	Wachstum				Ruhezeit	Ruhezeit
<b>März</b>	Knospen- bildung	Wachstum	Schossen		Samen		Wachstum	Ruhezeit
<b>April</b>	Aufblühen	Wachstum		Samen Keimen	Keimen Auflaufen	Keimen Pflänz- chen	Längen- wachstum	Knospen- bildung
<b>Mai</b>	Blühen Bestäu- bung	Wachstum	Rispen schieben	Samen Keimen	Wachstum	Auflaufen	Blüte	Blüte
<b>Juni</b>	Frucht- bildung	Blüte	Blüte	Auflaufen Wachstum	Wachstum			Samen- bildung
<b>Juli</b>	Frucht- wachstum	Blüte Samen- bildung	Korn- bildung	Blüte Bestäubung	Wachstum	Blüte	Körner- reife	Samen- wachstum
<b>Aug.</b>	Frucht- wachstum	Nachwuchs	Reife	Kornbildung	Wachstum	Gelb- werden	Samen	Samen- wachstum
<b>Sept.</b>	Reife	Nachwuchs				Reife	Keimen	Reife
<b>Okt.</b>	Reife	z.T. Blüte	Samen Keimen Auflaufen	Reife Silieren	Reife		Rosetten- bildung	Reife
<b>Nov.</b>	Blattfall		Wachstum	Reife Körnermais				Ruhezeit
<b>Dez.</b>	Ruhezeit	Ruhezeit	Ruhezeit				Ruhezeit	Ruhezeit

### Aktivitäten

- Einen Entwicklungskalender der ausgewählten Kultur herstellen.



## Arbeitsplan für den Vegetationskalender

	Äpfel	Wiesen	Weizen	Mais	Zucker- rüben	Kartoffeln	Raps	Reben
<b>Jan.</b>	Schnitt							
<b>Feb.</b>		Pflege Boden	Pflege Boden			Boden- bereitung Mist		Schnitt
<b>März</b>	x	Düngen	Düngen		Düngen Boden- bereitung	Pflanzen von Früh- kartoffeln		Schnitt Düngen
<b>April</b>	Frost- schutz	Schnitt Silieren	x	Düngen, Boden- bereitung	Saat	Pflanzen	x	Blüten aus- brechen
<b>Mai</b>	Frost- schutz	Schnitt Silieren	Düngen	Saat				Ent- blättern x
<b>Juni</b>	Boden- pflege x	Schnitt Heuen	x	Hacken x	Hacken x	Ernte der Früh- kartoffeln		Aufbinden x
<b>Juli</b>	Auslichten	Schnitt Heuen, Emden				x	Ernten	Aufbinden x
<b>Aug.</b>	Ernten	Schnitt Emden	Dreschen Umpflügen			x	Boden- bereitung Düngen, Saat	x
<b>Sept.</b>	Ernten	Schnitt Emden	Boden- bereitung			Ernten	x	Ernten
<b>Okt.</b>	Ernten	Weiden	Saat	Ernten, Silieren, Boden- bereitung, Saat	Ernten, Boden- bereitung, Saat			Ernten
<b>Nov.</b>		Weiden		Ernten		Sortieren		Aufbinde- material einsam- meln
<b>Dez.</b>	Schnitt					Sortieren		

x Beobachten und reagieren: Je nach Stadium und Entwicklung der Kultur wird bei einem beobachteten Schaden (Pilze, Schädlinge) entsprechend eingegriffen.

### Aktivitäten

- Einen Kalender aus Photos oder Zeichnungen für alle Arbeiten zum Anbau einer Kultur herstellen.



## Checklisten / Auswertungshilfen

Nachfolgend finden Sie Unterlagen, die Ihnen als Anbieterfamilie und Lehrperson die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines SchuB-Anlasses ermöglichen.

**Checkliste «Erstkontakt am Telefon»**

**Checkliste «Planung»**

**Planungshilfe «Programmskizze»**

**Checkliste «Durchführung»**

**Checkliste «Nachbereitung»**

**Vereinbarung für einen SchuB-Anlass**



## Checkliste «Erstkontakt am Telefon»

Die Lehrkraft sucht in Kontakt mit kantonalen Ansprechpersonen oder direkt unter [www.schub.ch](http://www.schub.ch) einen geeigneten Bauernhof aus.

### Administration

Name: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Klassenstufe: .....

Anzahl Schüler/innen: .....

Allergien: (Tierhaare, Heu, Pollen etc.): .....

### Besuch auf dem Hof

Thema: .....

(Wichtig zu wissen: Nicht jeder Bauernhof eignet sich für jedes Thema)

Datum und Dauer des Besuches: .....

Möglichkeit für Schlechtwetter: .....

(Ausweichdatum / Räumlichkeiten)

Möglichkeit für Zwischenverpflegung/Mittagessen: .....

### Vorbereitung

Lernziel (Was sollen die Schüler/innen nach dem Schulbesuch wissen und können):

.....

.....

Vorkenntnisse / Vorbereitung der Schüler/innen:

.....

### Weiteres Vorgehen

Termin für gemeinsame Vorbereitung / Rekognoszierung: .....

Kostenfrage besprechen: .....

## Checkliste «Planung»

### Gemeinsame Vorbereitung von Lehrkraft und Bauernfamilie:

- Definitives Festlegen der Lernziele
- Thematische Feinplanung (Zusatzthemen/Vernetzungen)
- Wünsche der Schüler/innen miteinbeziehen
- Voraussetzungen der Schüler/innen besprechen
- Zeitplan aufstellen und Arbeitsverteilung festlegen (Planungshilfe siehe folgende Seite)
- Methodisch-didaktisches Vorgehen (z.B. Gruppenarbeit, Werkstatt, Projekt)
- Verpflegung besprechen (Kosten, Mithilfe der Schüler/innen, Geschirr, etc.)
- Spezielle Fragen klären (Fremdsprachige Schüler/innen, Allergien, etc.)
- Benötigtes Material und Werkzeuge absprechen
- Leitung der Klasse absprechen, bei Bedarf zusätzliche Betreuungspersonen organisieren
- Kleidung und Ausrüstung der Schüler/innen
- Auswertung des Besuchs planen (Auswertung mit den Schüler/innen, Auswertung von Lehrkraft und Bauernfamilie (siehe Vereinbarung für einen SchuB-Anlass))
- Schlechtwettervariante



### Vorbereitung der Lehrkraft:

- Einlesen ins gewünschte Thema
- Vorbereitung des Besuches im Unterricht
- Eventuell Fragelisten von den Schüler/innen vorbereiten lassen
- Eventuell Spiele vorbereiten
- Abklären von Allergien der Schüler/innen (Tierhaare, Heu, Pollen, Bienengift, etc.)
- Anreiseweg abklären und organisieren
- Information der Eltern (Wichtig: Hinweis auf Kleidung und Ausrüstung)
- Eventuell Finanzierungsgesuch bei der Schulpflege einreichen
- Namensschilder für die Schüler/innen vorbereiten

### Vorbereitung der Bauernfamilie:

- Hof mit Kinderaugen betrachten und Unfallgefahren beseitigen (vgl. Checkliste der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landw. (BUL), Picardiestr. 3, 5040 Schöftland)
- Benötigtes Material, Werkzeuge und evtl. Ausrüstungen bereitstellen (bei Bedarf von Nachbarn ausleihen)
- Arbeitsplätze einrichten (z.B. Tenn austräumen)
- Gewisse Zonen (z.B. Werkstatt, etc.) abschliessen oder absperren
- Tiere gezielt auswählen, die man für Arbeiten und Demonstrationen benötigt
- Verpflegung organisieren (Sitzgelegenheit bereitstellen, evtl. mit Strohhallen)
- Eventuell Informationen und Anweisungen an zusätzliche Betreuungspersonen geben
- Genaue Planung und Absprache der Alltagsarbeiten und Betreuung der eigenen Kinder, damit dies neben SchuB rund läuft

## Planungshilfe: Programmskizze

Thema: \_\_\_\_\_ Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Klassenstufe: \_\_\_\_\_ Anzahl Schüler/innen: \_\_\_\_\_ Datum der Veranstaltung: \_\_\_\_\_

Zeit	Ort	Inhalt = Was?	Methode = Wie?	Benötigtes Material	Bemerkungen

## Checkliste «Durchführung»

### Gemeinsame Durchführung durch die Bauernfamilie und Lehrkraft:

- Begrüssung
- Der Bauer und/oder die Bäuerin geben am Anfang die Verhaltensregeln bekannt (Umgang mit Tieren, Handhabung von Werkzeugen, Besteigen von Maschinen und Traktoren, etc.)
- Hinweis auf Gefahren
- Programm gemäss Plan durcharbeiten
- evtl. Auswertung



## Checkliste «Nachbereitung»

**Der Unterricht auf dem Bauernhof sollte von allen Beteiligten (Schüler/innen, Lehrkraft und Bauernfamilie) ausgewertet werden:**

- Auswertung durch die Lehrkraft und Bauernfamilie (siehe Bogen Auswertungshilfe)
- Auswertung durch die Schüler/innen (Gespräche, Berichte, Zeichnungen, etc.)
- Nachbearbeitung des Themas im Unterricht
- Lernkontrolle
- Weitere Zusammenarbeit zwischen Lehrkraft und Bauernfamilie?
- Kosten abrechnen

Neubad 6.9.96  
Lieber Pascal, lieber  
Serge, liebe Marie-Rose,  
ich danke euch dass  
wir bei euch essen  
konnten. Mir gefiel die  
Traktorfahrt am besten.  
Das Gemüse kleinhacken  
war auch toll. Ich  
fand es nur schade  
dass die Kücken schon  
gross sind. Machen  
wir noch mal so eine  
Traktorfahrt? Ich  
hoffe schon! Viele Grüsse  
von Niels.



## Vereinbarung für einen SchuB-Anlass

### Teil I zum Ausfüllen für Anbieter/in und Lehrkraft

Füllen Sie als Anbieter/in die ersten zwei Seiten gemeinsam mit der Lehrkraft aus. Falls nötig, kopieren Sie ein Exemplar, damit die Lehrkraft im Besitz dieser Vereinbarung ist.

#### 1. Name und Adresse Anbieter/in

Name	Vorname
Adresse	PLZ / Wohnort
Telefon	Fax
	E-Mail

**MUSTER**  
kann zur Bearbeitung unter  
[www.schub.ch](http://www.schub.ch) aufgerufen werden  
Erarbeitet durch Projektgruppe Bern, LOBAG

Seite für Anbieter/in

#### 2. Name und Adresse der Lehrer/in

Name	Vorname
Adresse	PLZ / Wohnort
Telefon	Fax E-Mail
Schulgemeinde	Schulstufe
Anzahl SchülerInnen	Sprache
Termin für Detailplanung	Datum des Schulbesuches
Dauer des Schulbesuches	Verschiebungsdatum

#### 3. Preise für Angebot SchuB Kanton xy (Jahr 2002)

Dauer	Durchführung	Richtpreis total	Preis für die Schule	Entschädigung Anbieter
Kurzbesuch	1 h	Fr. 60.–	Fr. ....	Fr. ....
1/2 Tag	mind. 3 h	Fr. 200.–	Fr. ....	Fr. ....
1/1 Tag	mind. 5 h	Fr. 350.–	Fr. ....	Fr. ....



#### 4. Besuch auf dem Bauernhof

Lernziel/e	
Themen	
Programm (Zeitlicher Ablauf)	Schlechtwettervariante
.....	.....
.....	.....
.....	.....
Gruppenräume, Innenräume: Tische, Stühle, Anzahl Plätze	
Anreise / Wegbeschreibung (Plan beilegen!)	
Begleitpersonen	
Bekleidung der Schüler	

**MUSTER**  
kann zur Bearbeitung unter  
[www.schub.ch](http://www.schub.ch) aufgerufen werden  
Erarbeitet durch Projektgruppe Bern, LOBAG

Seite für Anbieter/in

Datum / Unterschrift	Anbieter/in	Lehrkraft
----------------------	-------------	-----------

#### 5. SchuB-Auswertung der Bauernfamilie

Arbeitsaufwand in Stunden für diesen Schulbesuch			
Vorbereitung:	Durchführung:	Auswertung:	Total:
PC /Bankkonto			
Persönliche Erfahrungen (Klasse, Lehrkraft, selber)			
.....			
.....			
.....			

**Senden Sie als SchuB-Anbieter/in diesen Teil der Vereinbarung des SchuB-Anlasses nach der Durchführung an den/die kantonale Projektleiter/in SchuB. Sie profitieren von der finanziellen Unterstützung, die unter Punkt 3 beschrieben ist.**

**Adresse SchuB des Kantons xy**

## Teil II zum Ausfüllen für die Lehrkraft

## 6. SchuB-Auswertung der Lehrkraft

Name	Vorname
Adresse	PLZ / Wohnort

**MUSTER**  
kann zur Bearbeitung unter  
[www.schub.ch](http://www.schub.ch) aufgerufen werden  
Erarbeitet durch Projektgruppe Bern, LOBAG

Seite für Lehrkraft

Wie sind Sie auf SchuB aufmerksam geworden? (bitte ankreuzen) <input type="checkbox"/> Inserat <input type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Anbieter/in <input type="checkbox"/> Lehrer/in <input type="checkbox"/> andere .....
Dies ist mein 1. / 2. / 3. .... SchuB-Projekt mit einer Klasse. (bitte markieren)
Definierte/s Lernziel/e erreicht?
Vereinbarte Themen nach Ihrer Vorstellung bearbeitet?
Wenn nein, warum nicht?
Programm plangemäss umgesetzt
Was hat den Schüler/innen gefallen?
was nicht?
Verbesserungsvorschläge (z. B. zu Themen, Programm)
Weitere Zusammenarbeit
Persönliche Bemerkungen
Arbeitsaufwand in Stunden für diesen Schulbesuch Vorbereitung:                      Durchführung:                      Auswertung:                      Total:

**Senden Sie als Lehrkraft diese Auswertung an den/die kantonale Projektleiter/in SchuB.**

**Adresse SchuB des Kantons (xy)**